

SVP INTERNATIONAL
Postfach 8252, CH-3001 Bern
Tel +41 31 300 58 58
Fax +41 31 300 58 59
Email: info@svp-international.ch
Internet: <http://www.svp-international.ch>



Newsletter SVP International

Ausgabe September 2013

Schweiz im Korsett?

Der 91. Auslandschweizer-Kongress in Davos ist Geschichte. Die SVP International war wieder sehr prominent vertreten. Nationalrat Heinz Brand, Präsident der SVP Kanton Graubünden, verschiedene Exponenten der SVP Davos, wie Gianrico Vivalda, Präsident SVP Davos, Paul Accola sowie fast der gesamte Vorstand der SVP International waren vor Ort und stellten sich den vielen Fragen von Kongressteilnehmern. Speziellen Dank gebührt der SVP Sektion Davos für die offerierten Bündner Spezialitäten, die wie ein Magnet auf die Kongressteilnehmer wirkten :)

Die Generalversammlung im Hotel Grischa in Davos war sehr gut besucht und einige interessierte Auslandschweizer haben sich spontan zur Mitgliedschaft entschieden. Herzlichen Dank ebenfalls an die Gastfreundschaft des Hoteldirektors Herrn Cyrill Ackermann mit seinem Team. Ein Besuch im Hotel und den Restaurants kann ich bestens empfehlen.

<http://www.hotelgrischa.ch>

Viele Auslandschweizer in Davos zeigten sich über die aktuelle Situation der Schweiz ernsthaft besorgt. Wo ist die freiheitliche Wirtschaftsordnung, die Eigenverantwortung, die Souveränität, die soliden Sozialwerken und das freiheitliche Gedankengut, welche für unseren Erfolg verantwortlich sind, in der schweizerischen Bevölkerung geblieben?

Kurz nach dem ASO Kongress fand am 24. August die Delegiertenversammlung der SVP Schweiz in Genf statt. Einige Auslandschweizer waren auch hier präsent und erteilten dem Sozialismus eine klare Absage. Nichtsdestotrotz wird das Leben in der Schweiz immer mehr durch Regeln, Gesetze und Vorschriften einge-

engt. Besorgniserregend ist die Tendenz des Auseinanderlebens zwischen Wirtschaft und Gesellschaft, wie die Abzockerinitiative, die 1:12-Initiative und die Diskussion um Mindestlöhne zeigt. Trotz bilateralen Abmachungen üben sich grössere Staaten im mächtigen Drohgebärden gegenüber der kleinen Schweiz: die USA mit Fatca, Deutschland, England, Italien im Bereich der Steuern und des Informationsaustausches, sowie Frankreich mit der Erbschaftsbesteuerung.

Es bringt aber nichts, im Geheimen die Faust im Sack zu machen sondern wir müssen alle äusserst aktiv diese grassierende Regulierungswut durch unsere politische Arbeit bekämpfen. Am liebsten würde ich Tabula Rasa bei den Gesetzen, Vorschriften und Erlassen machen und nur die absolut Notwendigsten wieder einführen, aber dies bleibt eine Utopie. Ein möglicher Lösungsansatz präsentiert der Verein IG Freiheit durch die Einführung einer „Sunset Legislation“. Damit würden Gesetze, Dekrete und finanzwirksame Erlasse prinzipiell befristet werden und daher nur für bestimmte Zeiträume gelten. Eine Aufzählung von absurden Regelungen finden Sie auf der Homepage von IG Freiheit. <http://www.freiheit-liberte.ch>. Das Studium dieser Aufzählung wird Sie überraschen

Sehen wir zu, dass wir das Korsett sprengen, das berühmte Schweizer Taschenmesser genügt doch um die Schnüre durchzuschneiden!

Herzlichst Ihre

Inge Schütz

Präsidentin SVP International

Communiqué der Generalversammlung

Die SVP International, die Auslandschweizer-Sektion der Schweizerischen Volkspartei, ist am 16. August 2013 im Rahmen des Auslandschweizer-Kongresses in Davos zu ihrer Generalversammlung zusammengekommen. Thema war der Ausbau der Partei mit der Gründung neuer Sektionen sowie die Parolenfassung für die Eidgenössischen Volksabstimmungen vom 22. September 2013.

Wie jedes Jahr war die SVP International auch 2013 am Kongress der Auslandschweizer, welcher vom 16.-18. August in Davos stattfand, mit einem gut besuchten Stand präsent. Mit Bündner Spezialitäten gesponsert von der SVP Davos und spanischem Wein der SVP Spanien, wurden die Kongressbesucher verwöhnt.

Am Rande des Kongresses fand wie jedes Jahr die Generalversammlung der SVP International statt. Mit Freude konnten die Mitglieder den fortschreitenden Ausbau der Sektion im Ausland zur Kenntnis nehmen. Die Gründung einer neuen Sektion in Spanien im Mai 2013 sowie die Pläne weiterer Sektionsgründungen in Europa zeugen von dieser erfreulichen Entwicklung. Ein weiterer Hauptdiskussionspunkt bestand in der Parolenfassung für die Abstimmungen vom 22. September 2013. Vor allem die Volksinitiative der GSoA zur Aufhebung der allgemeinen Wehrpflicht wird von den anwesenden Auslandschweizern als grosse Bedrohung für die Sicherheit und Unabhängigkeit der Schweiz eingeschätzt. Daher wird diese von der SVP International mit Vehemenz abgelehnt.

Die SVP International hat somit folgende Parolen gefasst:

- **Volksinitiative „Ja zur Aufhebung der Wehrpflicht“: NEIN**
- **Revision des Epidemiengesetzes: Stimmfreigabe**
- **Änderung des Arbeitsgesetzes: JA**

Bilder des SVP-Standes am Auslandschweizerkongress:



Inge Schütz (Präsidentin SVP International) und John McGough (Vorstandsmitglied) präsentieren die von der SVP Davos gesponserten Bündner Spezialitäten. Weitere Fotos:



Weitere Bilder des Standes der SVP International am Auslandschweizerkongress sind ersichtlich auf:

www.svp-international.ch/index.php/de/ueberuns/bildergalerie/category/9-aso-kongress-2013

Bericht der SVP Costa Rica

Die SVP Costa Rica wurde 2011 gegründet. Sie ist eine aussergewöhnliche Partei.

Wir pflegen einen guten Kontakt mit der Schweizer Botschaft und dem Konsul, wie auch zum Landwirtschafts-Ministerium und dem Verkehrspolizeiwesen. Obwohl wir weit auseinander wohnen, treffen wir uns ab und zu zum Jassen oder zu einem Ausflug an die Grenze zu Nicaragua, wo ein anderes Mitglied einen Cabana Service führt.

Da ein grosser Teil der Mitglieder aus dem Kanton St. Gallen kommt, werden wir uns am 19. September 2013 in Widnau (SG) zu einer Versammlung treffen. Mit dabei sein werden auch Nationalrat Roland Büchel und der Präsident der St. Galler Kantonalpartei. Versammlungen in Costa Rica halten wir spontan ab.

Unsere politischen Schwerpunkte sind:

- E-Voting (online Abstimmungsmöglichkeit, weil die Post nicht funktioniert)
- AHV (überhitzte Briefe aus Genf: wenn man nicht innert 4 Wochen antwortet, wird keine AHV mehr bezahlt. Dabei dauert der Postweg bis zu 8 Wochen)

Lateinamerika, inklusive Costa Rica, kenne ich seit 25 Jahren, seit 8 Jahren wohne ich in diesem schönen Land.

Im folgendem versuche ich Ihnen Costa Rica etwas näher zu bringen:

Costa Rica wurde von Christobal Colon 1502 entdeckt. 1949 wurde nach einem kurzen Bürgerkrieg die Armee abgeschafft und eine neue Constitución Política (Verfassung) eingeführt. Gemäss Art. 76 dieser neuen Constitución ist die offizielle Landessprache Spanisch.

Die „República de Costa Rica“ liegt in Zentralamerika, grenzt im Norden an Nicaragua und im Süden an Panama. Die Westgrenze bildet der Pazifische Ozean und die Ostgrenze der Atlantische Ozean. Total sind es 516 km Grenze. Im Juli 2013 zählte das Land 4.654,479 Einwohner (darunter ca. 1'600 gemeldete Schweizer). Die Gesamtfläche beträgt 51.100 km². Das Land ist sehr hügelig

mit 22 Vulkanen und dem höchsten Berg Chiripo (3840m ü. Meer). Es gibt verschiedene Klimazonen von feucht- und trockenheiss bis „relativ kühl“, kalt wird es jedoch nicht und Schnee und Eis kennen die Einwohner nur vom Fernsehen. Die kleine Gemeinde Atenas wurde vor ein paar Jahren von amerikanischen Universitäten zum Ort mit dem weltbesten Klima erkoren und liegt etwa auf 1100m über Meer.

Landwirtschaft: Die Landwirtschaft ist sehr wichtig: viele Viehfarmen (Fleisch- und Milchproduktion), Hühnerfarmen, Fischfang mit entsprechender Verarbeitung. Ein beträchtlicher Teil dieser Produkte wird auch exportiert. Weiter werden viele Früchte produziert, hier überwiegt vor allem die Bananen- und Ananasproduktion. Die Ananas-Produktion ist stark zunehmend: 2001 wurden Ananas für 148.5 Mio. US\$ exportiert, 2012 bereits für 789.4 Mio. US\$. Die Kaffee-Anbaufläche beträgt 85'000 Hektaren. Wegen den schlechten Preisen wird die Anbaufläche immer kleiner. (Der Preis ist von der Ernte in den Jahren 2011/2012 zur Ernte 2012/2013 um 50% gefallen!).

Politik: Costa Rica hat seit 2010 ihre erste Präsidentin: Laura Chinchilla wurde für 4 Jahre gewählt. Ihre Politik tragen zurzeit jedoch nur noch ca. 13% der Costa Ricaner. Verschiedene Minister sind verantwortlich für ihre Departemente: wenn irgendetwas schief geht, werden sie aus politischen Gründen ausgewechselt, es wird weniger um die Sache diskutiert. Die Legislative besteht aus 57 Diputados (Nationalräte), die leider von den Parteien und nicht vom Volk gewählt werden. Dauernd werden neue Gesetze erlassen oder wieder aufgehoben, die Korruption lässt grüssen.

Strassenqualität: Die Nachbarländer haben die besseren Strassen. In der Schweiz hat der Käse Löcher, in Costa Rica die Strassen! Nun haben wir in Costa Rica seit ca. 10 Jahre eine Motorfahrzeugkontrolle einer spanischen Gesellschaft, die ohne weiteres mit dem Standard in der Schweiz standhalten kann. Katastrophale Strassen und eine rigorose Kontrolle, die Autowerkstätten freuts!

Staatliche Monopole: Energieversorgung, Erdölversorgung, Krankenkasse,

Versicherungen usw. sind staatliche Monopole. Also gibt es keinen Wettbewerb. Wenn man ein neues Fahrzeug kauft, wird man vom Fiskus mit einem hohen Einfuhrzoll und hohen Steuern bestraft.

Gemeinde: Hier muss man jährlich Haussteuern entrichten. Alle 5 Jahre wird die Liegenschaft mit Umschwung neu eingeschätzt. Dazu muss man ca. ab 05.30 Uhr anstehen, damit man eine Ficha (Nummer) bekommt. Die ersten 15 Fichas kommen dann dran... der Rest kann es dann am nächsten Tag wieder versuchen... So ist es übrigens auch bei vielen anderen Aemtern... Einen Vorteil haben Schwangere, Frauen mit Kleinkindern und Pensionierte: Diese Kategorien müssen nicht anstehen.

Volk und Klima: Generell, vorausgesetzt man spricht Spanisch, sind die Costa Ricaner ein kontaktfreudiges Volk. Das Klima ist einzigartig. In meiner Gegend haben wir vom Dezember bis Mitte Mai Sommer. Anschliessend beginnt der Regen. Die Temperaturen liegen zwischen 18 und 35 Grad.

Zinsen und Steuern: Dies sind sehr hoch. Bei Abzahlungsverträgen bis zu 5 % pro Monat. Eine Anschaffung, die man statt bar auf Raten kauft, wird dann gut und gerne schlussendlich doppelt so teuer! Praktisch alles ist mit hohen Zöllen und Steuern belastet (Mehrwertsteuersatz 13%) und trotzdem hat es kein Geld in den Kassen. Grössere Projekte wie z.B. Strassen können nur mit Fremdfinanzierung verwirklicht werden, obwohl auf dem Treibstoff auch ein sehr hoher Zoll besteht.

Tourismus: In 12 Jahren hat die Quantität der Touristen stark zugenommen. 2000 waren es 1 Million Touristen. 2012 waren es 2.3 Millionen Touristen. Der Anteil der Europäer nimmt zu, der Anteil der US-Touristen ist eher rückläufig.

Polizeiwesen: Als technischer Ausbilder der Verkehrspolizei habe ich einiges gelernt. Es gibt den „Transito“ (Verkehrspolizei), die dem Baudepartement unterstellt ist. Die „Fuerza Publica“ (Gemeindepolizei), das „OIJ“ (Kriminalpolizei) und andere wie die Drogen-/Strandpolizei etc. sind dem Sicherheitsministerium unterstellt.

Drogen: Costa Rica ist ein Transitland für Drogen, die z.B. aus Kolumbien oder Bolivien kommen. US-Recherchen rechnen mit ca. 100 Tonnen pro Jahr

Uns 1'600 Schweizern, die in Costa Rica leben, gefällt es trotz allen Nachteilen.

Sepp Wespe, San Ramon (Costa Rica)
Präsident SVP Costa Rica

Botschafter für eine erfolgreiche Schweiz

Unserem Land geht es schlecht. Es leidet an unaufhörlichen und skandalösen Angriffen von allen Seiten. Unsere Souveränität wird in Frage gestellt und wir haben nicht genügend Frauen und Männer, die sich für unser Land wehren.

Im Gegenteil, unser Bundesrat kuscht vor dem Ausland. Dies zeigt sich insbesondere im Abschluss eines einseitigen Abkommens mit Frankreich über die Erbbesteuerung. Unsere Bundesrätin Widmer-Schlumpf kapituliert einmal mehr ruhmlos.

Es ist eine Schande, gepaart mit einem Verrat und ich hoffe, dass einmal der Moment der Abrechnung kommen wird.

Im letzten Newsletter habe ich insbesondere die Berichte und Meinungen der Schweizer in Spanien geschätzt. Es ist so, dass wir als Auslandschweizer zwei Hüte tragen: Als Schweizer und als Gast eines anderen Landes.

Wir sind alle Botschafter und ich bin mir sicher, dass es Ihnen wie mir ergeht, dass Ihnen Fragen zu unserem erfolgreichen und in den Augen vieler reichen Landes gestellt werden. Ich gebe zu, dass es manchmal schwierig ist, die Unterschiede zu erklären und den Erfolg der Schweiz zu begründen, insbesondere, wenn man in einem Land lebt, das mit schweren politischen, finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Aber eigentlich ist die Erklärung einfach. Es gibt kein Wunder. Es ist unser Willen und unser Fleiss der dem Schweizer Erfolg zu Grunde liegt. Dank unserer Unabhängigkeit und direkten Demokratie haben wir uns unsere Souveränität erhalten, die einige im Namen des europäischen Abenteuers opfern möchten.

All diese Elemente müssen von uns Auslandschweizern aufgenommen werden und gleichzeitig müssen wir für unsere Werte und unsere Unabhängigkeit kämpfen.

Dies ist unsere Botschaft, die wir unseren Mitbürgern in der Schweiz mitgeben müssen, indem wir ihnen all unsere Unterstützung zusichern. Wir sind an ihrer Seite bei allen Prüfungen, die sie zu bestehen haben, sei dies in Bezug auf die Probleme mit der unaufhaltbaren und unkontrollierten Zuwanderung oder in bezüglich der importierten Kriminalität.

Ich richte mich an alle Mitbürger mit der Aussage, die heute ihren wahren Sinn entfaltet:

NUR GEMEINSAM SIND WIR STARK!

André Marcel George, El Perello (E)
Vizepräsident SVP Spanien

Die letzten Tage Europas...

... ist kein neuer Hollywood-Streifen, obwohl es danach tönt. Nein, da ist ein Buchtitel von Henryk M. Broder. Und was Broder schreibt lässt auch dem 1000%-igsten EU-Befürworter die Haare „straub“ werden. Broder beschreibt an unzähligen Beispielen auf welche Art und Weise die „Brüsseler Berufseuropäer und Eurokraten“ sinnlose Projekte mit Steuermilliarden fördern.

Zurzeit steigt wieder mal die Arbeitslosigkeit, niemand tut etwas dagegen, aber alle reden davon was man allenfalls tun müsste. Und damit läuft dann auch die europäische „Umverteilungsmaschinerie“ auf Hochtouren; die eine Hand nimmt Gelder ein, die andere schleudert sie wieder hinaus: zum Beispiel 373 Milliarden für die Landwirtschaft, 325 Milliarden zur Umweltförderung und zur Integration des transeuropäischen Verkehrsnetzes, 126 Milliarden für die Förderung des Wettbewerbs und des Wachstums, 63 Milliarden für die eigene Verwaltung, etc. etc.

Ja, es gibt auch positive Programme, wie das Erasmus-Programm, zur Förderung von Studienaufenthalten im Ausland. Doch die negativen Beispiele sind weit zahlreicher. Allein im Jahre 2011 sind nach Angaben des Europäischen Rechnungshofes

5 Milliarden Euro fehlerhaft ausgegeben worden. In Italien und Spanien bekamen Landwirte Prämien für Felder, die sie als Dauergrünland deklariert hatten; nach einer Kontrolle des Rechnungshofes waren es Waldparzellen. Aus dem Sozialfond flossen Gelder für Fortbildungen, während die fiktiven Teilnehmer berufstätig waren. Beratungsfirmen setzen generell ihre Honorare und Personalkosten fast 70% höher an als in der freien Wirtschaft möglich. Viele Universitäten bedienen sich für Forschungsprogramme an EU-Geldern nach dem Prinzip „Gelegenheit macht Diebe“

Auf der Insel Bornholm wurde auf einen 30 Meter hohen Hügel ein Skipiste erstellt, die ÖV-Zufahrten wurden aber vergessen einzuplanen. Als die Lachnummer in Dänemark perfekt war, legte der zuständige EU-Kommissar nach und liess auch noch einen Skilift bauen.

Und noch viele weitere Muster sind nachzulesen bei: Henry M. Broder, „Die letzten Tage Europas“

Johann Reimann, Benissa
Vorstandsmitglied und Sekretär SVP Spanien



Folgen Sie uns auf Facebook:

<http://www.facebook.com/pages/SVP-International/143892652327095>

Besuchen Sie unsere neue Website:

www.svp-international.ch

Termine 2013:

Die **Delegiertenversammlungen** der SVP Schweiz finden an folgenden Daten statt:

Samstag, 26. Oktober 2013 in Meiringen (BE)

Samstag, 23. November 2013 in Reiden (LU)

Als Mitglied der SVP International sind Sie immer eingeladen, als Gast oder bei freien Delegiertenkarten auch als Delegierter an einer DV der SVP Schweiz teilzunehmen.